



INSTITUT NATIONAL DE LA STATISTIQUE ET DES ÉTUDES ÉCONOMIQUES

**ECOLE NATIONALE DE LA STATISTIQUE
ET DE L'ANALYSE DE L'INFORMATION**

Concours d'élève ingénieur de l'ENSAI

Concours d'attaché statisticien de l'INSEE

MAI 2009

SPECIALITE ECONOMIE

Composition d'allemand

Durée : 2 heures

Le sujet comprend 3 pages (y compris celle-ci).

Sans dictionnaire.

Sans documents.

Das Leben danach

Wirtschaften 2009: Für einen Kapitalismus mit Maß und Ideen

Die Fähigkeit, Maß zu halten, ist eine Kulturleistung, ohne die Gesellschaften nicht funktionieren. Das Kleinkind, das sich in einem Spielzeuginnenraum umschaut, beherrscht sie noch nicht, vernünftige Eltern bringen sie ihm bei. Und doch wird die Fähigkeit immer wieder auf die Probe gestellt, vor allem, wenn der Spielzeuginnenraum sehr groß ist. Auch der Kapitalismus erscheint vielen wie ein großer Spielzeuginnenraum. Die Waren sind bunt, das Angebot ist schier uferlos. Und der Mensch offenbart sich, wie er ist: maßlos.

Das gilt für den Aufschwung wie für die Krise. Geht es bergauf, muss es von allem immer noch ein bisschen mehr sein: mehr Rendite, ein paar Prozentpunkte mehr Zinsen, ein höheres Gehalt. Und geht nicht doch noch ein größeres Haus, die Übernahme eines größeren Konkurrenten? Irgendwann, wenn aus dem Aufschwung Überschwang geworden ist, kommt die Krise. Und mit ihr neue Maßlosigkeit. Plötzlich können sie nicht groß genug sein, die Konjunkturprogramme, alle mögen bitte konsumieren, was das Zeug hält. Wer jetzt nicht nach Subventionen ruft, ist selber schuld. Haushalten zum Wohl kommender Generationen? Konsumverzicht zum Wohl der Ökologie? Vergessen. Weltweit streifen politische Verantwortliche derzeit diese Prinzipien ab wie einen unbequemen Anzug. Sie müssen Endzeitstimmung spüren. Denn offenbar macht es ihnen nichts mehr aus, nackt dazustehen, wenn die Schulden unbezwingbar geworden sind.

Es ist die Stunde der Untergangspropheten. Die einen überbieten sich mit Negativ-Szenarien zur Wirtschaftsentwicklung. Die anderen beerdigen gleich den Kapitalismus als Ganzes. Der Markt habe versagt, sagen sie. Weil sie sich ein System erträumen, bei dem es zu jeder Zeit nur Gewinner gibt. Dabei funktioniert der Markt: Er korrigiert brutal, was unvorstellbar aus dem Ruder gelaufen war. Durch Maßlosigkeit. Doch es gibt ein Leben danach. Und es wird ein Leben mit **mehr Kapitalismus sein**. Es ist abzusehen, dass sich viele Staaten mit ihren Schulden so strangulieren werden, dass der Weg aus der Krise nur mit mehr Marktwirtschaft zu schaffen ist. Wenn der Staat eine Aufgabe hat, ist es jene, die Entwicklung der Märkte intelligent zu steuern. Das Ziel muss sein, die Wirtschaft zukunftsfähig zu machen, also so auszurichten, dass sie kommende Generationen ernährt und dabei die natürlichen Grundlagen erhält. Wachstum wird dafür gebraucht, es ist aber kein Wert an sich. Auf die Qualität des Wachstums kommt es an.

Blind den Konsum zu unterstützen, das ist schlechte Politik. Oder wollen wir wirklich, dass sich alle 39 Millionen deutschen Haushalte einen neuen Kühlschrank bestellen? Selbst wenn neue Geräte weniger Strom verbrauchen: Deren Herstellung verschlänge so viel Energie und Material, dass die Ökobilanz negativ wäre. Es könnte schlecht aussehen für einige Sieger von gestern, die Banken und die Autobranche vorneweg. Viele der Menschen, die dort arbeiten, werden neue Arbeit suchen müssen. Es gilt deshalb, die Sieger von morgen zu finden. Bedarf für neue Produkte, Einrichtungen und Dienstleistungen gibt es reichlich. Es reicht ein Blick auf die Herausforderungen unserer Zeit: Da geht es um umweltverträgliche Energieversorgung, Mobilität und Siedlungsstrukturen, die alternde Gesellschaft, die Entwicklung benutzerfreundlicher Technologien, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, und natürlich um Bildung. All diese Felder haben Innovationen nötig. Der Staat wird diese nicht bieten können. Er kann nur Anreize setzen, investieren und steuern. Aber die Kraft für einen neuen Aufschwung muss von den Menschen kommen.

(Alexandra Borchart, Süddeutsche Zeitung v. 31.12.2008, gekürzt)

1. Übersetzen Sie den Text von “*Das gilt...*” bis “*...mehr Kapitalismus sein*”.
(10 Punkte)

2. Erklären Sie folgende (im Text unterstrichene) Wörter auf Deutsch (2,5 Punkte):
 - a) *abstreifen*
 - b) *Untergangspropheten*
 - c) *beerdigen*
 - d) *Ökobilanz*
 - e) *Vereinbarkeit*

3. Beantworten Sie folgende Fragen auf Deutsch:
 - a) Woran wird die Maßlosigkeit im Kapitalismus, von der die Autorin des Textes spricht, deutlich ? (ca. 50 Wörter / 2,5 Punkte)
 - b) Wer könnte der Verlierer und wer könnte der Gewinner der Wirtschaftskrise sein? Warum? (150 Wörter / 5 Punkte)